

Wir beten um Frieden

V Gott, mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
A dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
V dass ich verbinde, wo Streit ist;
A dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
V dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
A dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
V dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
A dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
V Gott, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
A sondern dass ich tröste;
V nicht, dass ich verstanden werde,
A sondern dass ich verstehe;
V nicht, dass ich geliebt werde,
A sondern dass ich liebe.
V Denn wer sich hingibt, der empfängt;
A wer sich selbst vergisst, der findet;
V wer verzeiht, dem wird verziehen;
A und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
V Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Hl. Geist,
A wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit,
und in Ewigkeit. Amen.

(Frankreich 1912, GL 680, 4)

Das sogenannte Gebet des heiligen Franziskus (auch Friedensgebet, Einfältiges Gebet) ist ein anonymes Gebet, das Franz von Assisi (1182–1226) zugeschrieben wurde und im 20. Jht. große Bekanntheit erlangte.



Die Taube (Symbol für Gottes Geist und für den Frieden) bekommt „Hand und Fuß“: unsere Hände, unsere Füße!
Großes Altartuch, gestaltet im Herbst 2020
von den Firmand:innen unserer Pfarreiengemeinschaft